Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 40 (1947)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Bastelarbeiten für das Kinderdorf Pestalozzi

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fredi inmitten allerlei aus Holz gebasteltem Spielzeug.

WAS SCHENKST DU DEN WAISEN DES KINDERDORFES PESTALOZZI IN TROGEN?

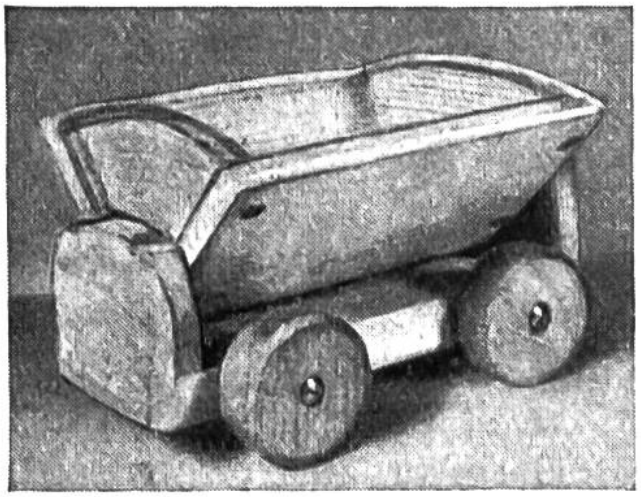
Sicher möchte jeder Schweizerbub etwas fürs Kinderdorf Pestalozzi leisten! Es soll etwas Nützliches, Schönes sein. Nützlich, einfach und schön gehören zusammen.
Vor allem brauchen die kleinen Insassen gutes, währschaftes Spielzeug oder einen Schemel bei Spiel und Unterhaltung.

Sammle beim Schreiner eine solide Kartonschachtel voll kleiner, schöner Holzabfälle der verschiedensten Formen und Grössen. Schleife Kanten und Flächen mit mittlerem Glaspapier sauber und glatt, und du hast schon einen wertvollen Baukasten geschaffen, der unschätzbare Dienste leistet.
Aus grössern Abfällen eines weichen Holzes kannst du mit dem g'hauigen Sackmesser einfache Tierfiguren schnitzen. Denke aber daran, dass die Schönheit in der Einfachheit liegt! Säge oder schnitze nur die groben charakteristischen

Diese Dampfwalze ist sehr einfach herzustellen.

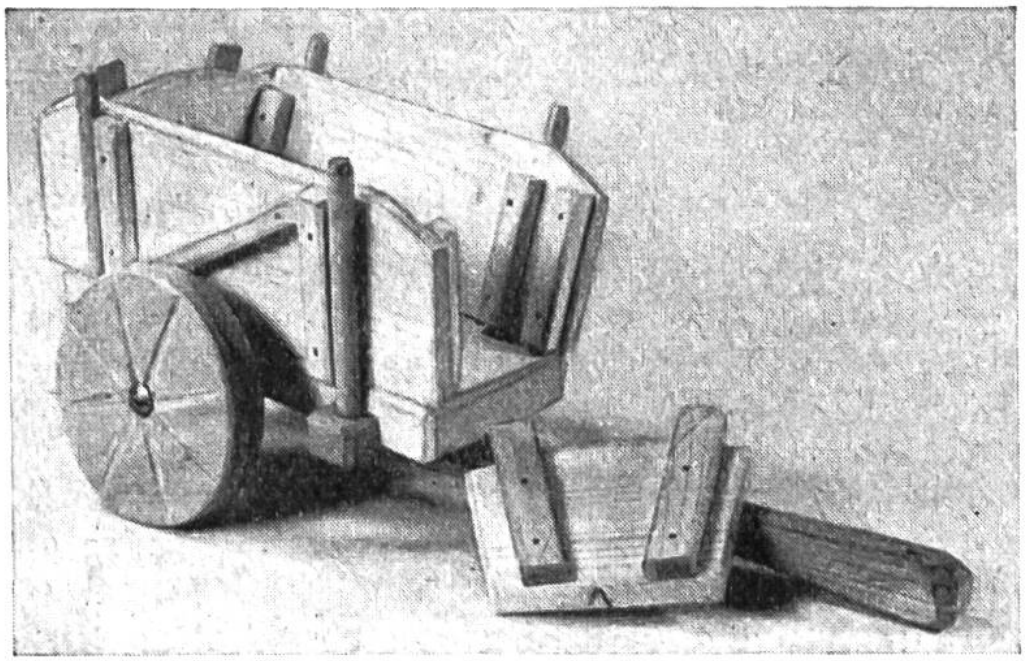
Umrisse der Figuren und verliere dich nicht in schwierige Einzelheiten.

Könnte eine Dampfwalze noch einfacher gestaltet werden? Und doch fehlt ihr nichts! Es ist eine vollwertige Dampfwalze. Rumpf und Kamine sind aus weichem Holz geschnitten (Linde, Arve u. ä.). Räder und Walze werden mehr beansprucht und bestehen daher aus zäherem Material (Ulme, Birke, Nussbaum u. ä.). Zur Bearbeitung der Stücke nimm ein Flachhohleisen oder einen breiten Stechbeitel. Spanne das Holz zur Arbeit gut ein, damit du ungefährdet schneiden kannst. Das Schnitzeisen wird mit beiden Händen festgehalten, es will geführt werden. Scharfe Kanten am Holz sind zu brechen, doch so, dass die typische Form bleibt oder womöglich noch hervorgehoben wird. Als Achsen verwende Rund- oder Linsenkopfschrauben. Den Eisenbügel, in welchem sich die Walze dreht, lässt du vom Vater oder vom Schlosser aus einem Stück Bandeisen zurechtbiegen. Drei Bohrungen sind nötig. Dies wirst du schon selber herausfinden.



Mit dem Kippwagen lässt sich gut spielen.

Überhaupt möchte ich dir eignes Denken und Erfinden nicht ersparen. Bestimmung der Grösse, Form und Konstruktion der Spielzeuge überlasse ich gerne deinem Erfindergeist. Vielleicht entwirfst du ganz neue Spielzeuge in dieser Art. Die



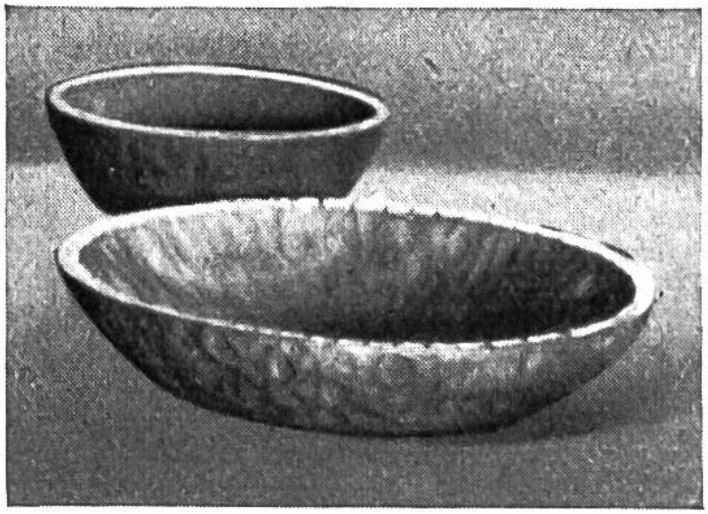
Karren mit abnehmbaren Seitenwänden. Er kann daher verschiedenen Zwecken dienen: zum Auflegen von Langholz oder eines Fässleins.

hier abgebildeten wollen nur zur Anregung dienen und zeigen, wie gutes und einfaches Holzspielzeug aussieht.
Der Karren erfordert schon etwas mehr Überlegung. Zeichne ihn vorerst in allen Teilen und überlege die Funktion der einzelnen Teile genau, bevor du sie aufs Holz überträgst und aussägst. Ich kann dir nur verraten, dass die Wändli des Karrens sich wegnehmen lassen. An Stelle der Bretter kann dann ein „Jauchefass" aufgelegt werden. Oder die festbleibenden Eckpfosten nehmen eine Ladung „Langholz" auf.
Solche Spielzeuge werden den kleinen Insassen des Kinderdorfes gewiss viel Freude bereiten.
(Die einzelnen abgebildeten Spielzeuge sind von Herrn J. Müller, Bauwerkstätte, Zürich, hergestellt worden.)

WIR SCHNITZEN FÜR DAS KINDERDORF PESTALOZZI.

Wer in seiner Freizeit für andere etwas tut, erlebt dabei doppelte Freude. Wir möchten euch darum ermuntern, dieses Jahr schöne Gegenstände zu schnitzen und sie dem Kinder-

Beispiel einer runden Schale.



dorf Pestalozzi in Trogen zu schenken. Dafür geben wir folgende Anregungen:

Schalenförmige Gefässe in allen Grössen und Formen lassen sich im Haushalt der Kinderdorf-Familien immer gut verwenden.

Das Herausarbeiten einer Schale aus einem Klotz gelingt leicht, wenn die nachstehende Arbeitsfolge eingehalten wird:

1. Anreissen des äussern Durchmessers auf der oberen Seite des Klotzes.
2. Herausarbeiten der äusseren Form mit Säge u. Schnitzeisen.
3. Abrichten und Parallelschneiden der beiden Flächen mit dem Flachhohleisen.
4. Nochmaliges Anreissen der Kreisform und genaues Nachschneiden mit dem Flachhohleisen.
5. Bestimmen der Tiefe. Dicke des Bodens in der Mitte = 5 mm. Zugeben für Schroppen = 4 mm. Zugeben für untere Bodenwölbung = 3 mm. Bodendicke nach dem Schroppen demnach = 12 mm.
6. Anreissen des inneren Kreises und zugleich des Randes.
7. Ausschroppen der Innenform mit Schroppeisen und Holzhammer. Dabei ist gegen die Mitte hin zu arbeiten und immer die endgültige Form im Auge zu behalten.
8. Fertigschneiden der Innenform mit dem Löffeleisen.
9. Rand mit flachstem Eisen schräg schneiden.
10. Anreissen des Durchmessers der Standfläche auf der Unterseite. (Er richtet sich nach der Innenform.)
11. Schroppen der Aussenform von der Standfläche bis einige mm vor der Randkante. Auch hier immer die endgültige Form im Auge behalten.
12. Fertigschneiden der Aussenform mit dem Flachhohleisen bis zur Randkante, aber ohne diese zu verletzen.

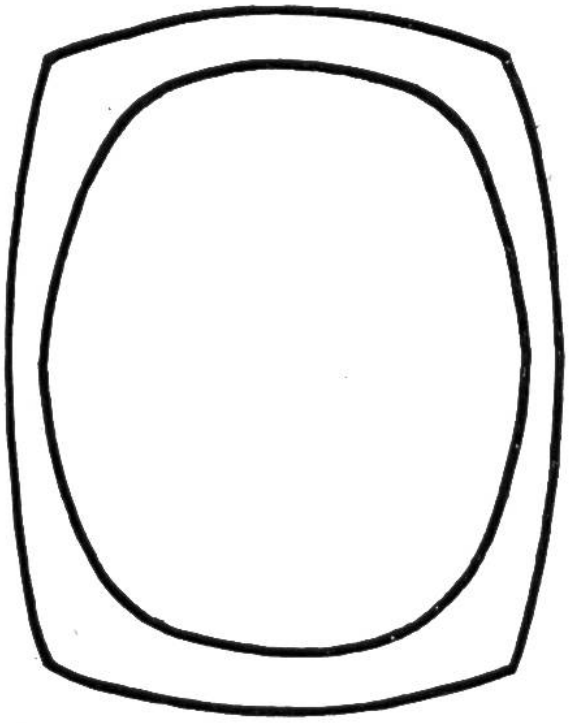
13. Standfläche mit dem Flachhohleisen leicht einwölben. Wenn der Boden bereits sehr dünn geraten ist, muss natürlich darauf verzichtet werden. (Die Standfläche immer quer schneiden.)

14. Evtl. Entwerfen und Aufzeichnen eines Randornaments.

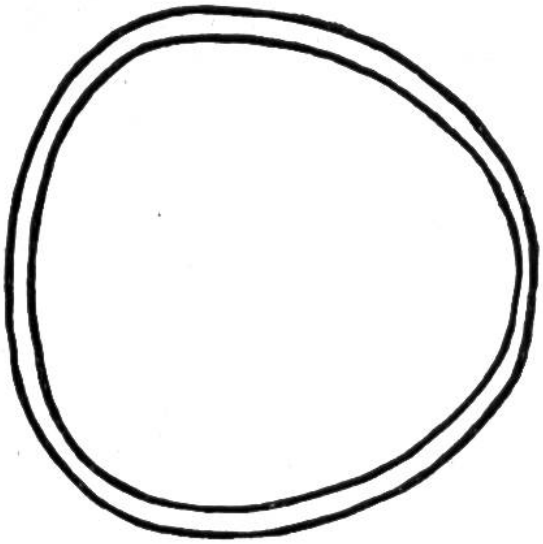
15. Schneiden des Ornaments mit dem Geissfuss oder Zierbohrer bei Befestigung der Schale mittels Zwinge und Brettchen. Das Schneiden des Ornaments wird mit Vorteil zuerst auf Abfallstücken geübt. Natürlich kann auch auf ein Ornament verzichtet werden.

16. Leichtes Schleifen, vor allem der Längsholzpartien, mit allerfeinstem, stark abgenütztem Glaspapier Nr. 6 bis 8/0. Lediglich die beiden Randkanten werden kräftiger abgerundet. Immer nur in der Längsrichtung, d. h. mit dem Holz schleifen!

17. Oberflächenbehandlung: „Einlassen" der Schale mit Zellulose-Hartgrund. Dieser dringt ganz in das Holz ein und verändert dessen natürliche Farbe nicht. Wenn der Hartgrund völlig eingetrocknet ist, wird durch Nachreiben mit Rosshaar oder Stahlwolle ein weicher Glanz erzielt. Lacküberzüge eignen sich für geschnitzte Gegenstände nicht; sie würden die ganze Arbeit verderben!

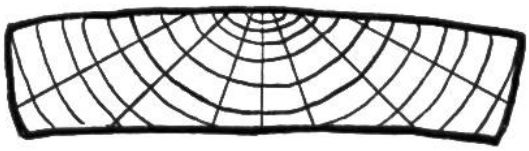


Einige Anregungen für weitere Schalenformen:



Die Masse bestimmt ihr nach den Holzstücken, die euch zur Verfügung stehen.

Die meisten Bretter weisen folgenden Querschnitt auf:

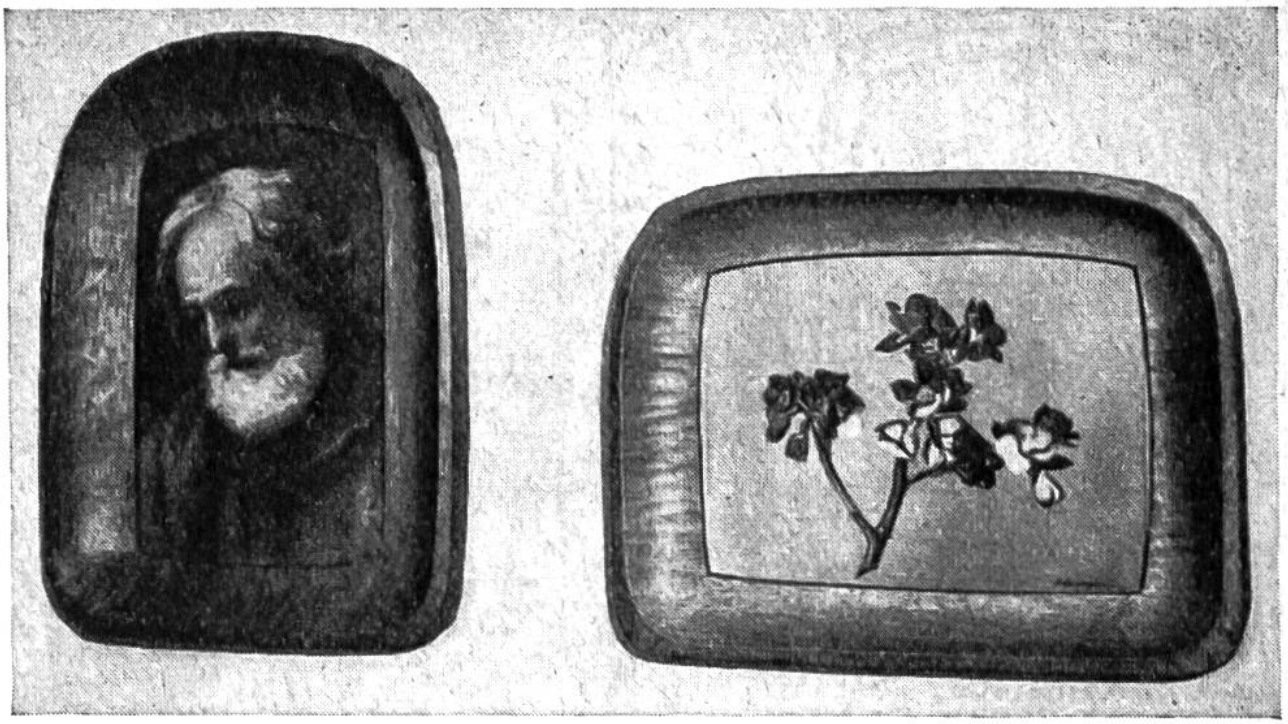


Wählt immer die „rechte", d.h. die dem Kern zugekehrte Seite oben; so nützt ihr das Holz besser aus, und zudem „steht" das Gefäss auch dann noch gut, wenn sich das Holz „verzieht"; denn dies geschieht immer in der auf der Skizze ersichtlichen Richtung. Für schalenförmige Gefässe eignen sich die meisten Holzarten, wie Linde, Erle, Birke, Arve, Nussbaum, Ulme, Kirschbaum usw.

GESCHNITZTE BILDERRAHMEN.

An Bilderrahmen hätte jung und alt im Kinderdorf Pestalozzi gewiss besonders grosse Freude. Die Masse sind so gewählt, dass die „Dorfbewohner" schöne Karten nach eigener Wahl einsetzen können. (Sonst richten sich die Masse des Rahmens natürlich immer nach dem Bilde.)

Wir gehen von einem Brettchen von 17,5 × 13,5 × 1,5 – 1,8 cm aus. Es kommen die meisten Holzarten in Frage wie: Linde, Erle, Birke, Eiche, Arve, Lärche, Felbe (Silberweide), Nussbaum, Kirschbaum, Ulme, Apfel- und Birnbaum. Zuerst hobeln oder schnitzen wir uns das Brettchen genau prismatisch



Handgeschnitzte Bilderrahmen für Postkarten.

zurecht. Das erleichtert die weitere Arbeit beträchtlich. Dann halten wir uns an die nachstehende Arbeitsfolge:

1. Auf der hintern Fläche: Anreissen der äusseren Form und des Ausschnittes.

2. Schneiden der äusseren Form.

3. Ausheben des Ausschnittes; zuerst Löcher bohren und dann aussägen.

4. Auf der vordern Fläche: Anreissen des Randes von 4 mm Breite und der inneren Rahmendicke von 2–3 mm.

5. Vorläufiges Ausheben der Rahmenbuchtung mit Schnitzeisen.

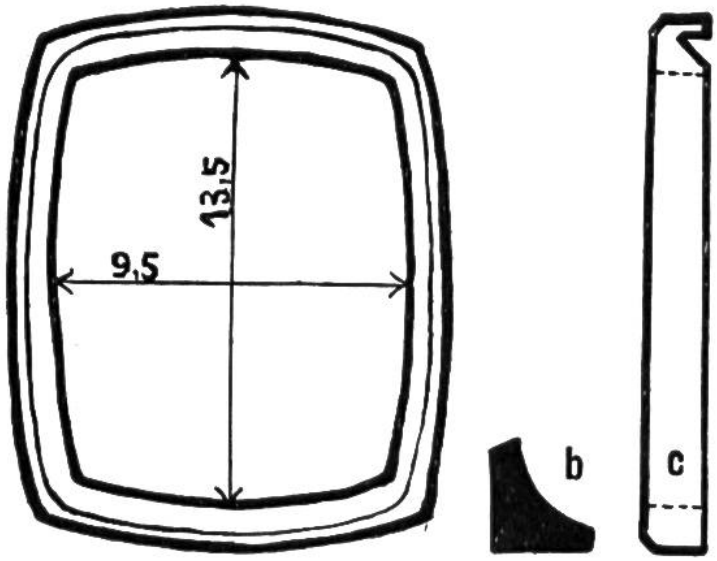
6. Endgültiges Ausarbeiten des Ausschnittes mit Feile und Schnitzeisen.

7. Fertigschneiden der „Höhlung" möglichst in der Längsrichtung.

8. Schrägschneiden der Randpartie.

9. Schleifen. (Hier gilt das bei der Schale Gesagte.)

10. Schneiden einer Kerbe auf der Rückseite zum Aufhängen des Rahmens. Bei allseitig symmetrischen Rahmen, die sich



Planskizze zum Bilderrahmen, der sich für Hoch- und Querformat eignet. a = Aufsicht (Masse in cm). b = Querschnitt des Rahmens. c = Seitenansicht.

für Hoch- und Flachformat eignen, werden natürlich 2 Kerben geschnitten.

11. Oberflächenbehandlung: Bei Weichhölzern „Einlassen" mit Hartgrund. Bei Harthölzern: Wachsen mit einer Mischung von Bienenwachs und Terpentinöl oder mit guter Bodenwichse.

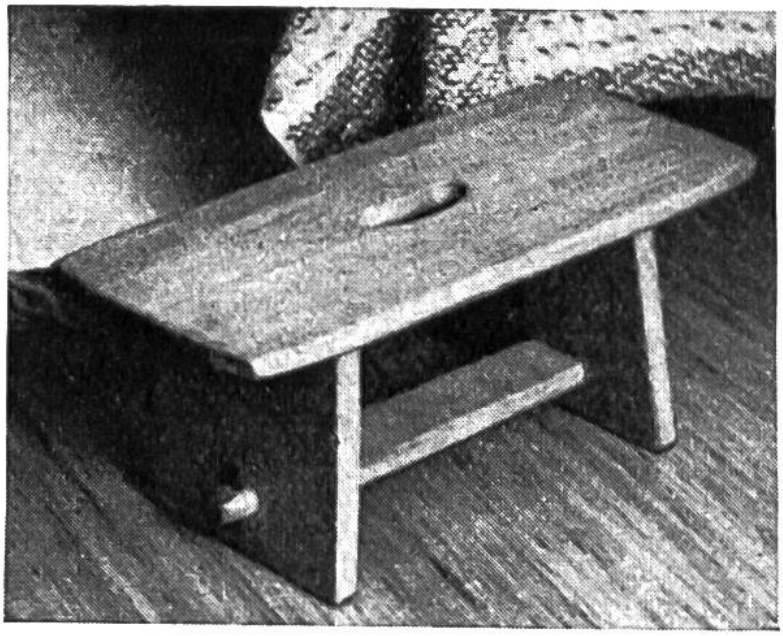
Geschnitzte Bilderrahmen wirken nur dann schön, wenn sie mit grosser Sorgfalt ausgearbeitet werden. Noch mehr als bei den Schalen ist hier darauf zu achten, dass die Schnitte (Werkzeugspuren) nicht zu stark hervortreten. Dies wird aber nicht etwa dadurch erreicht, dass man sie mit Glaspapier wegschleift, sondern durch Verwendung von möglichst flachen Schnitzeisen.

Geeignete Schnitzeisen sind:

1. Schroppeisen: stark hohl, jedoch gerade, von 2–3 cm Breite. Es darf nur auf dieses Eisen mit dem Hammer geschlagen werden.

2. Flachhohleisen: ganz wenig hohl, ebenfalls gerade oder leicht gekröpft (gebogen), von 1,5–3 cm Breite.

3. Löffeleisen: etwas stärker hohl als das Flachhohleisen, jedoch vorne stark gekröpft (wie ein Löffel), von 2–3 cm Breite. Mit diesen drei Eisen lassen sich die verschiedensten Schalenformen und Bilderrahmen sowie unzählige weitere Gegenstände schnitzen. Sie sind beim Freizeitwerkstättendienst Pro Juventute, Seefeldstr. 8, Zürich 8, erhältlich.



Schemel
und Hocker zugleich.

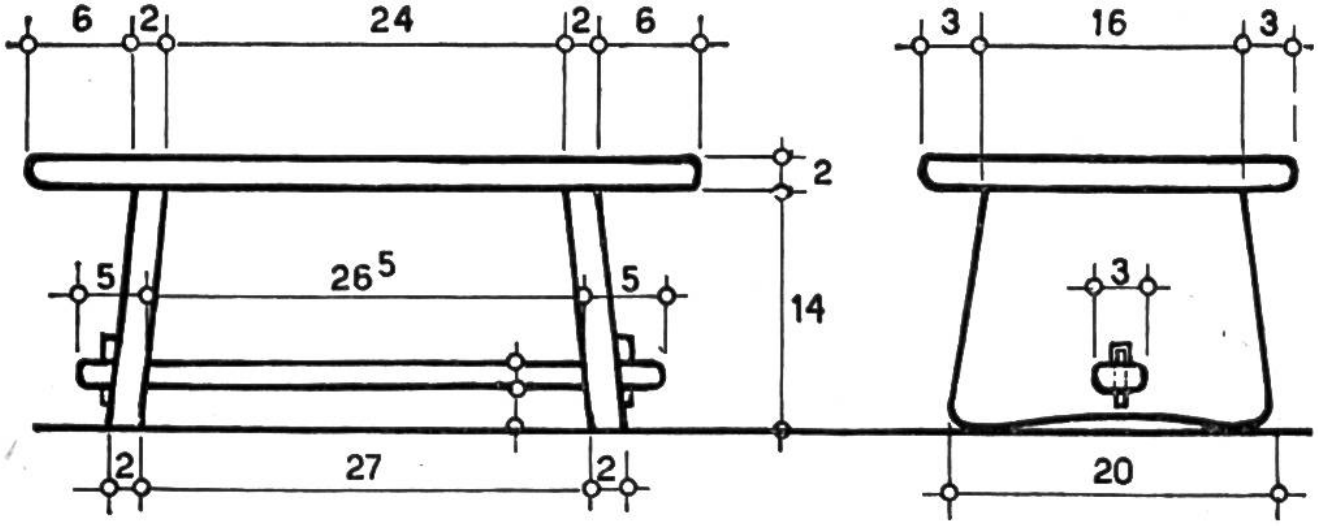
FUSS-SCHEMEL.

Auch ein Schemel würde sich als Geschenk fürs Kinderdorf recht gut eignen, und Kinder, die der Erzählung einer Geschichte lauschen, sitzen gerne auf einem niedrigen Hocker.

Als Material eignet sich Rotbuche, Nussbaum, Kirschbaum u. a.; Tanne ist weniger empfehlenswert. Die Verarbeitung des Hartholzes setzt schon einige Kenntnisse in Hobelbankarbeiten voraus.

Blattgrösse: 40 × 22 cm, Seitenwände: 14 × 20 cm (wobei 14 cm die Höhe ergibt und die Längsrichtung des Holzes bedeutet). Steg: 37 × 6 cm. Alle diese Stücke bestelle beim Schreiner, auf die Dicke von 20 mm gehobelt. Für die Keile, die den Steg in den Seiten festhalten, wähle Nussbaumholz, das geschmeidig ist. Ferner braucht es noch etwas Dübelholz (ø 10 mm), um die Seiten aufs Blatt zu dübeln.

Die Konstruktion ist aus dem Bild und den Planskizzen ersichtlich, sollte aber unbedingt vor dem Arbeitsbeginn auf einem Blatt Papier in Naturgrösse gezeichnet werden. Beim Planen kann die Form der Stücke nach freiem Ermessen und Empfinden gewählt werden. Beachte, dass es bei unserm Beispiel nicht einfach rechteckige Flächen sind. Die Blattbreite verjüngt sich gegen die Enden, die Stirnkanten sind leicht

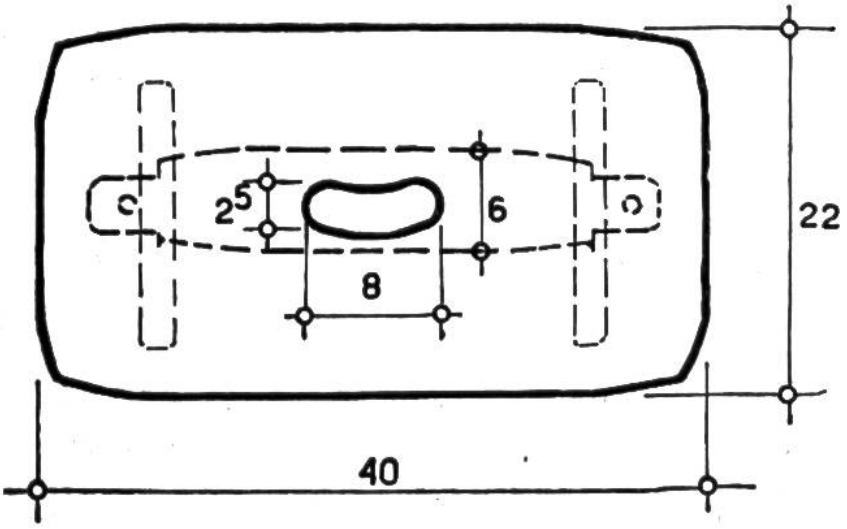


Seitenansichten des Schemels (Masse in cm).

gewölbt. Das macht das Ganze lebendig und ansprechend. Ebenso erhalten die Seitenstücke eine gefällige Form, sogar der Steg zeigt sich griffig. Man sollte selbst am Keil mit seinen gebrochenen Ecken und seiner leicht konischen Form erkennen, mit welcher Sorgfalt und Ausdauer der Hersteller an der Arbeit war!

Soll aus dem Schemel ein Hocker werden, so ändern sich die Masse selbstverständlich. Die Sitzhöhe ist dann etwa 38–40 cm, die Blattgrösse 40 × 27 cm. Für Hocker eignet sich auch erstklassiges Rottannenholz.

Vergiss bei allen Formen und Grössen nicht, die Kanten flach zu runden, vielleicht auch die Brettdicken nach aussen ganz leicht zu verjüngen und alles sauber zu verputzen und zu schleifen! Gutes Gelingen!



Aufsicht
Steg gestrichelt).